

THW probt Ernstfall im Stauferpark

Sonntag Aktuell
18.07.10

Ein Flugzeugabsturz im Göppinger Stauferpark war in der Nacht zum Samstag das Szenario für eine Alarmübung des Technischen Hilfswerks.

Kreis Göppingen. Ein Flugzeug mit zehn Menschen an Bord verschwindet im Landeanflug auf Stuttgart vom Radarschirm. Die Flugsicherung löst sofort Großalarm aus. Es wird ein Absturz im Bereich Hohenstaufen vermutet. Das war das Szenario für eine Alarmübung des Technischen Hilfswerks Göppingen, Geislingen sowie Gruibingen in der Nacht auf Samstag. Kurze Zeit nach der Alar-

mierung rückt das erste Fahrzeug des THW Göppingen zur Erkundung ab. Zunächst wird ein Absturz im Wald zwischen Göppingen und Hohenstaufen vermutet. Schon kurze Zeit später wird der Absturzort durch Augenzeugen jedoch auf den Stauferpark Göppingen eingegrenzt.

Die erste Lagemeldung ist dramatisch: Die Notlandung eines Kleinflugzeugs endete an einem Abhang, der Rumpf der Maschine droht abzurutschen, sechs Schwerverletzte und vier Tote liegen im völlig zerstörten Rumpf der Maschine, der durch einen ausgemusterten Reisebus simuliert wird.

Während die ersten Rettungsmaßnahmen beginnen, rücken weitere Einsatzkräfte des THW Göppingen, Geislingen und Gruibingen

an. Die Fachgruppe Führung und Kommunikation richtet einen Bereitstellungsplatz für die ankommenden Kräfte an, so dass diese koordiniert von der Einsatzleitung angefordert werden können. Die Einsatzstelle wird großflächig ausgeleuchtet, um ein optimales Arbeiten zu ermöglichen. Zur Übergabe der Verletzten an den Rettungsdienst wird eine Sammelstelle eingerichtet.

Kurz nach Übungsbeginn kündigt sich ein starkes Gewitter an, das die Arbeitsbedingungen für die Rettungskräfte nochmals verschärft. Nach zweieinhalb Stunden können die Rettungs- und Bergungsmaßnahmen der Verletzten abschlossen werden. Nun beginnt mit Hilfe einer Seilwinde die Bergung des Flugzeugrumpfes. Die Fachgruppe Logistik des Ortsverbandes Geislingen versorgt die eingesetzten Helfer zum Abschluss mit einem warmen Essen.

Die Übung in der Nacht zum Samstag war durch den Ortsbeauftragten des THW Göppingen, Patrick Rittel, und den Zugführer Tobias Vester geplant und organisiert worden. „Die Herausforderung besteht darin, alles so vorzubereiten, dass niemand etwas davon erfährt, das ist uns gelungen“, erklärt Tobias Vester in einer Pressemitteilung. „Das Einsatzszenario trifft somit wie im richtigen Einsatz alle unvorbereitet und hat hierdurch einen großen Übungseffekt“, betont Vester.

Im Einsatz waren bei der Alarmübung die Ortsverbände des Technischen Hilfswerks Göppingen, Geislingen und Gruibingen mit insgesamt zehn Fahrzeugen sowie 44 Helferinnen und Helfern.

Das THW im Landkreis Göppingen sucht Menschen, die im Katastrophen- und Notfall ehrenamtlich arbeiten und den betroffenen Bürgern schnelle und wirksame Hilfe zukommen lassen wollen. „Bei uns sind alle willkommen, die Freude und Interesse haben, sich in Notlagen um andere zu kümmern und für andere da zu sein“, sagt Patrick Rittel. Jeder könne mithelfen und aktiv beim Katastrophenschutz mitmachen. Nähere Informationen gibt es im Internet unter den Adressen: www.thw-goepingen, www.thw-geislingen und www.thw-gruibingen oder im persönlichen Gespräch mit dem THW-Ortsbeauftragten Patrick Rittel unter ☎ (07161) 686314.



Ein ausgemustertes Reisebus stellte bei der THW-Übung im Stauferpark in der Nacht zum Samstag das abgestürzte Flugzeug dar, aus dem die „Opfer“ geborgen wurden. FOTO: THW